

Das Nationalkomitee «Freies Deutschland», Abk. NKFD, war ein auf Initiative der KPD von antifaschistischen Emigranten und Kriegsgefangenen am 12./13. 7. 1943 in der UdSSR gegründetes politisches und organisatorisches Zentrum der deutschen Antifaschisten.

Es entstand im Ergebnis des Kampfes um die Verwirklichung der Bündnispolitik der KPD nach dem in der ↑ Schlacht vor Moskau und der ↑ Schlacht an der Wolga vollzogenen Umschwung im Verlaufe des zweiten Weltkrieges. Zu den wichtigsten Voraussetzungen für seine Gründung gehörte die uneingeschränkte Unterstützung der deutschen Antifaschisten durch die KPdSU(B), den Sowjetstaat und die Rote Armee.

Präsident des NKFD war der Schriftsteller Erich Weinert (1890–1953). Zu seinen Mitgliedern gehörten u. a. Wilhelm Pieck (1876–1960) und Walter Ulbricht (1893–1973), Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Der Sitz des NKFD war Lunjowo bei Moskau.

Die Aufgaben der Bewegung «Freies Deutschland» im Kampf um die Beendigung des Krieges und den Sturz der Hitlerdiktatur sowie für die Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse

in Deutschland auf antifaschistisch-demokratischer Grundlage entsprachen den gerechten Kriegszielen der ↑ Antihitlerkoalition und stimmten mit der politischen Linie der in Deutschland illegal wirkenden Widerstandsorganisation der KPD überein.

Unter der Führung von Kommunisten entstanden auch in Dänemark, Frankreich, den USA und anderen Ländern, in denen antifaschistische deutsche Emigranten lebten, Komitees der Bewegung «Freies Deutschland».

Das NKFD unterhielt ab 20. 7. 1943 den «Sender Freies Deutschland», gab die Wochenzeitung «Freies Deutschland», die Illustrierte «Freies Deutschland im Bild» und zahlreiche Flugblätter, Broschüren und andere Druckerzeugnisse heraus.

Zu den wichtigsten Elementen des militärpolitischen Kampfes gehörte das Wirken der Frontorganisation des NKFD, die eng mit den Politorganen der Sowjetarmee zusammenarbeitete. Ihre Hauptaufgabe war, antifaschistische Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit unter den auf sowjetischem Territorium befindlichen faschistischen Truppen zu leisten, sie mit den Zielen des NKFD vertraut zu machen und zur Kampfeinstellung bzw. zu Handlungen gegen Fa-

schismus und Krieg zu bewegen. Das NKFD veranlaßte zahlreiche deutsche Wehrmachtangehörige zur Kapitulation und rettete ihnen so das Leben. Die Mitarbeit in der Bewegung «Freies Deutschland» führte viele Offiziere und Generale an die Seite der demokratischen Kräfte, und sie hatten später großen Anteil an der antifaschistisch-demokratischen Entwicklung in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und am Aufbau des Sozialismus in der DDR. Nach der Bildung des Blocks antifaschistischer Parteien im Osten Deutschlands beschloß das NKFD am 2. 11. 1945 seine Auflösung und appellierte an seine Anhänger, ihre Tätigkeit in den antifaschistisch-demokratischen Parteien und Massenorganisationen fortzusetzen.

Der Kampf der Bewegung «Freies Deutschland» und seiner Frontorganisation gehört zu den ↑ militärischen Traditionen der DDR. *Abb.*



Nationalkomitee «Freies Deutschland»: Erich Weinert im Gespräch mit Offizieren und Soldaten